

INFORMATIONSDIENST HOLZ

Merkblattreihe Holzarten

Blatt 73 **Muiratinga**

Herausgeber:

Verein Deutscher Holzeinfuhrhäuser e.V., Heimhuder Straße 22, 2000 Hamburg 13
Telefon (040) 455554
Arbeitsgemeinschaft Holz e.V., Füllenbachstraße 6, 4000 Düsseldorf 30
Telefon (0211) 434635

Unter den zahlreichen Hölzern des peruanischen und brasilianischen Amazonasgebietes wurden, außer den schon länger bekannten Arten, nur wenige neue gefunden, die eine internationale Bedeutung erlangen können. Das hier beschriebene Muiratinga gehört aufgrund des häufigen Vorkommens und der besonderen Verwendungsmöglichkeiten zu dieser überregional bedeutsamen Gruppe; es kann wegen des Aussehens und der technischen Eigenschaften ähnlich wie das etwas leichtere südostasiatische Ramin beurteilt werden (Merkblatt 27).

Weitere wichtige Handelsnamen:

Keine; der Name Muiratinga ist nicht mit den ebenfalls aus dem Amazonasgebiet stammenden, aber rötlichen Hölzern Muiracatiara und Muirapiranga zu verwechseln.

Kurzzeichen nach DIN 4076/I:

—

Botanische Bezeichnungen:

Maquira sclerophylla (= Oldmediaperebea sclerophylla), Familie der Moraceen.

Natürliche Verbreitung:

Mittlerer Amazonas (Brasilien).

Beschreibung

Stammform: Geradschäftig und zylindrisch; astfreie Längen bis 18 m, meistens um 10 m; Durchmesser bis 0,75 m, überwiegend um 0,5 m.

Farbe und Struktur des Holzes: Einfarbig und ohne Ausbildung eines Kernholzes, gelblich weiß bis blaß gelblich braun, ähnlich Ramin oder hellem Limba; nur vereinzelt auch mit hellgelblich braunen bis 5 mm breiten Farbstreifen in weiten und unregelmäßigen Abständen, das Gesamtbild nur wenig beeinflussend.

Poren fein bis mittelgroß, auf glatten Querschnitten nur als weiße Punkte und auf Längsschnitten als Porenrillen gerade noch erkennbar. – Holzstrahlen nur auf radialen Flächen als niedrige bis 1 mm hohe Spiegel wahrzunehmen. – Speicherzellen nicht erkennbar.

Faserverlauf überwiegend gerade, Wechseldrehwuchs und Zuwachszonen fehlend oder nur schwach, beziehungsweise unregelmäßig ausgeprägt; dementsprechend sind Glanzstreifen, Farbstreifen und Fladern selten oder nur schwach ausgebildet, wodurch das Holzbild ein schlichtes und „einheitliches“ Aussehen erhält.

Abweichungen: Keine Veränderungen durch abweichendes Wachstum bekannt, aber Verfärbungen durch unsachgemäße, beziehungsweise feuchte Lagerung.

Gesamtcharakter: Hellfarbiges Holz mit dichter Oberfläche, deren überwiegend schlichte Struktur hauptsächlich von den feinen Porenrillen bestimmt wird.

Handelsformen

Rundholz: Grundsätzlich kein Export aus Brasilien.
Schnittholz: In gängigen Abmessungen, wenn Trocknung (lufttrocken) in Brasilien möglich.

Profilholz: Nach DIN 68126/I.
Furniere: Geschält oder gemessert.
Sperrholz: Furnier- und Tischlerplatten.

Eigenschaften

Gewicht ungetrocknet (Rundholz)	1100 kg/m ³
darrtrocken.	0,65 g/cm ³
Druckfestigkeit: (lufttrocken)	62 N/mm ²
Biegefestigkeit: (lufttrocken)	113 N/mm ²

Mäßig schweres Holz ähnlich Eiche; bei der technischen und natürlichen Trocknung ist zu berücksichtigen, daß Muiratinga sehr schnell trocknen kann und dabei zum Verziehen und Verschalen neigt. Die Bearbeitung ist trotz eines leichten Stumpfens aufgrund mikroskopisch feiner Kieselpartikeln ohne besondere Schwierigkeiten mit bestückten Werkzeugen durchführbar. Gehobelte oder geschliffene Flächen zeigen einen ansprechenden, gleichmäßig matten Glanz. Hirnflächen neigen wegen ihrer dichten Struktur bei zu starker Erwärmung, wie zum Beispiel

durch langes Schleifen, zur Bildung feiner Risse. Das Holz ist gut zu leimen, zu schrauben und zu nageln. Im allgemeinen ist das Verhalten bei der Bearbeitung mit dem von Ramin vergleichbar. – Das Stehvermögen ist befriedigend und entspricht dem von Eichenhölzern.

Muiratinga wird im ungetrockneten Zustand leicht von Pilzen, besonders „Bläue“ befallen; es kann aber durch eine gute und gleichmäßige Aufnahme von Schutzmitteln mittels Druckimprägnierung auch für eine Außenverwendung einsetzbar werden.

Oberflächenbehandlung

Nach den bisherigen Erfahrungen kann Muiratinga mit allen Mitteln und nach allen Methoden, eine entsprechende

Trocknung vorausgesetzt, behandelt werden; das gleiche gilt für färbende Behandlungen durch Beizen.

Verwendungsbereiche

Muiratinga ist aufgrund der Festigkeitseigenschaften ein im Möbelbau, für die Innenraumgestaltung und den Innenausbau sowie für Geräteteile einsetzbares Laubholz. Es ist als Vollholz für Rahmen, Bekleidungen, Schubkasten-seiten, Leisten, Sitzmöbel sowie als Profilholz für Vertäfelungen zu verwenden. Der Einsatz als Stielholz wurde noch nicht geprüft, sollte aber bei geradfaseriger Qualität erfolgversprechend sein. – Als Furniere für Möbel, besonders Innenflächen und Wandverkleidungen, naturbelassen oder farblich behandelt. Die derzeitige Hauptverwendung liegt in Brasilien als Außenfurnier bei der Herstellung von Sperrhölzern verschiedener Stärke. Aufgrund der guten Tränkfähigkeit erscheint ein vorteilhafter Einsatz bei der Herstellung von harzgetränkten Platten möglich.

Austauschhölzer: Nach dem Holzbild für Aningre/Longhi, Framire, helles Limba, Movingui, Olon und vor allem Ramin; nach den technischen Eigenschaften (und nicht der Feuchtigkeit ausgesetzt) für Eiche, Iroko/Kambala, Makore, Movingui, Sapelli, Ramin und Weißes, schweres Seraya (siehe auch „Anmerkungen“).

Anmerkungen: Muiratinga ist verschiedenen hellfarbigen und botanisch nahe verwandten Hölzern der südamerikanischen Gattung *Brosimum* sehr ähnlich und kann mit diesen verwechselt werden, wie zum Beispiel das Sande von *B. utile* aus Kolumbien oder auch das Amapa (murue) von *B. potabile* aus dem Amazonasgebiet Brasiliens.

Literatur

Anonymus: Nomenclature Générale des Bois Tropicaux. A.T.I.B.T., Nogent-sur-Marne, Frankreich 1982.

Anonymus: Madeiras Tropicais da Amazonia. IBDF, Brasília 1982.

Gottwald, H.: Handelshölzer. Holzmann-Verlag, Hamburg 1958.

Loureiro, A. A. & da Silva, M. F.: Catalogo das Madeiras da Amazonia. SUDAM, Belem 1968.

Record, S. J. & Hess, R. W.: Timbers of the New World. New Haven/USA 1943.

Van der Slooten, H., Fedalto, C. L. u. a.: Madeiras da Amazonia I. IBDF, Manaus 1981.

Bisher erschienene Merkblätter: 1 Sipo; 2 Sapelli; 3 Iroko; 4 Afzelia; 5 Red Lauan, Dark Red Meranti/Seraya; 6 Kosipo; 7 Azobe (Bongossi); 8 Koto; 9 Western Red Cedar; 10 Redwood; 11 Oregon Pine (Douglasie); 12 Hemlock; 13 Brasilkiefer; 14 Pitch Pine; 15 Aningre; 16 Makore und Douka; 17 Abarco; 18 Amerikanisches Mahagoni; 19 Limba; 20 Celtis; 21 Afrormosia; 22 Danta (Kotibe); 23 Canarium (Aiele); 24 Ilomba; 25 Angeliq (Basralocus); 26 Sitka; 27 Ramin; 28 Niangon; 29 Framire; 30 Kondroti; 31 Weißes Meranti; 32 Gelbes Meranti; 33 Merbau; 34 Mansonia; 35 Wenge; 36 Lärchenhölzer; 37 Yellow Cedar; 38 Cedro; 39 Khaya; 40 Tiama; 41 Dibetou; 42 Teak; 43 Agba (weißes Tola); 44 Abura; 45 Movingui; 46 Bilinga; 47 Bintangor (Calophyllum); 48 Keruing; 49 Kapur; 50 Erläuterungen; 51 Ovengkol (Amazakoue); 52 Radiata Pine; 53 Palisander (Jacaranda); 54 Bubinga (Kevazingo); 55 Louro Preto; 56 Lenga; 57 Fichtenhölzer; 58 Abachi; 59 Faro (Daniellia); 60 Maniu; 61 Podo-Hölzer (außer Maniu); 62 Kiefer (europäisch); 63 Eiche und Austauschhölzer; 64 Nußbaum und Austauschhölzer; 65 Kirschbaum und Austauschhölzer; 66 Laubhölzer mit Farbstreifen; 67 Ako (Antiaris); 68 Boiré (Mambode); 69 Bossé; 70 Padouk; 71 Cerejeira; 72 Cordiahölzer (hellbraun).